Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,600
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 295. Dienstag den 21. October 1884. 78. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Einkommensteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1878 und der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung vom 11. October desselben Jahres werden, aus Anlaß der Aufstellung des Einkommensteuer-Katasters für das Jahr 1885, die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter hiermit aufgefordert:

die ihnen behändigten Hauslistenformulare, **nach Maßgabe der darauf abgedruckten Bestimmungen ausgefüllt, binnen 8 Tagen, von deren Behändigung ab gerechnet und bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark,** die bei Verabsäumung des Termins unnachsichtlich beigetrieben werden wird,

im Stadthause, Obstmarkt Nr. 3, 3. Etage, entweder **persönlich** oder **durch Personen, welche** zur Beseitigung etwaiger Mängel **sichere Auskunft zu ertheilen vermögen,** abzugeben.

Hierbei wird auf §. 35 des allegirten Gesetzes, **nach welchem sowohl der Besitzer eines Hausgrundstücks für die Steuerbeträge, welche in Folge von ihm verschuldeter unrichtiger oder unvollständiger Angaben dem Staate entgehen, haftet, wie auch jedes Familienhaupt für die richtige Angabe aller zu seinem Hausstande gehörigen, ein eigenes Einkommen habenden Personen, einschließlich der Aftermiether und Schlafstellenmiether, verantwortlich ist,** und auch darauf besonders hingewiesen, daß die auf der letzten Seite der Hauslistenformulare befindliche Bescheinigung von dem Hausbesitzer, bezw. dessen Stellvertreter **unterschriftlich zu vollziehen ist.**

Falls Hausbesitzer oder deren Stellvertreter keine Hauslistenformulare oder solche nur in unzureichender Zahl erhalten haben, so können dergleichen auf Verlangen an obengenannter Expeditionsstelle in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 10. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Göhlitz.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Zufahrweges nach einer Lache im Nonnenholze soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Zufahrweg im Nonnenholze"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 30. October 1884 Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 16. October 1884.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 6. dieses Monats angekündigte Legung von Gasrohren und Trottoirplatten in der **Grimmaischen Straße** ist auf spätere Zeit verschoben worden.

Leipzig, am 18. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Wegen Legung von Gasrohren in der **Bayerischen Straße, auf der Strecke zwischen der Albert- und Hohen Straße,** wird diese Straßenstrecke, soweit dies die jeweilig in Angriff genommenen Arbeiten erfordern, auf deren Dauer vom Donnerstage den **23. dieses Monats an für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.** Die Aushebung des Rohrgrabens wird bei der Albertstraße angefangen werden.

Da beim Fortschreiten der Arbeiten die Einmündungen der Kohlen- und Hohen Straße zeitweilig unfahrbar werden, so wird die **Kohlenstraße** zwischen der Sidonienstraße und Bayerischen Straße und die **Hohe Straße** zwischen der Kohlen- und Elisenstraße, soweit nöthig, für den **durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, am 20. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Erledigt

haben sich unsere am 7. Juli und 26. September d. J. erlassenen **Minna Agnes Uhlig** aus Merseburg betreffenden Bekanntmachungen.

Leipzig, am 15. October 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Altm.

Versteigerung.

Freitag, den 24. October, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Postgebäude am Augustusplatz (Eingang Poststraße, 3 Treppen links) verschiedene aus unbestellbaren Postsendungen entnommene, bezeichnet in Postwagen rc. aufgefundene Gegenstände, z. B. 7 Stück Gesangbücher, 1 Partie Neujahrskarten, 1 Partie Zwirnhandschuhe, alte Kleidungsstücke, Regenschirme, Stöcke u. s. w., gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Leipzig, 18. October 1884.

Der kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Auction.

Mittwoch, den 22. October d. J.
Vormittags 9 Uhr

sollen im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier die zu einem Nachlaß gehörigen Gegenstände, als: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und Möbels, darunter 1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 2 Kleiderschränke, 6 Rohrstühle, 2 Waschtische, 4 Bettstellen und 3 Federmatratzen mit Keilkissen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 20. October 1884.

Gundrum, Gerichtsvollzieher.

Sitzung des ärztlichen Bezirks-Vereins der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 21. October Abends 6 Uhr
im Saale der Ersten Bürgerschule.

Tagesordnung: 1. Bericht des Delegirten über **den Aerztetag** (Ref. Dr. Neubert). — 2. Bericht des Sanitätsausschusses über die in der Plenarversammlung des k. s. Landes-Medicinal-Collegiums zur Verhandlung kommenden Gegenstände: a) **Antrag,** betreffend die Bedingungen zur Aufnahme in die Hebammenschulen und den Unterricht daselbst (Ref. Dr. Säuger). b) **Antrag auf Erlaß** einer Verordnung, wonach Apotheker nur solche Arzneiverschriften (Recepte) von Aerzten und Empirikern anfertigen dürfen, auf welchen die verschriebenen Arzneimittel sowohl, wie deren Zubereitungsweise genau angegeben sind, und welche außerdem mit Datum, Ort und deutlicher Unterschrift des Ordinators versehen sind (Ref. Professor Dr. Hennig.)

Dr. **Ploss.**

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden außer erstatteter Anzeige zufolge:

1) Verschied. **Servietten,** drei **Tischtücher,** eine weiße **Bettdecke** mit rother Kante, neun weißleinene, und ein roth- und weißcarrirter **Kissenüberzug,** ein weißer **Bettüberzug** und ein roth- und weißcarrirter **Kinderbett-Ueberzug,** sämmtliche Stücke T. L. gez., aus einer Wohnung in Nr. 38 der Sidonienstraße, in der Zeit vom 9. bis 15. dss. Mts.;

2) eine **Reisetasche** von Segeltuch, enthaltend ein **Oberhemd** mit Kragen und Manschetten (als Fabrikzeichen unterhalb der Brust ein Elephant), ein Paar weiße baumwollene **Unterhosen,** drei Paar weiße baumwollene und ein Paar graumelirte **Socken,** zwei weißleinene **Frauenhemden** mit Spitzenbesatz, eine **Nachtjacke** von weißem Tüll, zwei weiße **Unterröcke,** mehrere weiße **Taschentücher** mit bunten Kanten und ein schwarzledernes **Portefeuille,** enthaltend div. Zeitungsblätter rc., aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 14 der Wintergartenstraße, vom 9. bis 10. dss. Mts.;

3) ein Stück feine weiße **Leinwand,** ca. 60 Meter haltend, aus einer Kellerabtheilung in Nr. 7—8 der Plauenschen Straße, am 10. dss. Mts.;

4) ein kurzer **Frauenpelz** mit schwarzem Ueberzug und **Pflanzbesatz,** ein **Frauenrock** von schwarz- und weißgetupftem wollenen Stoff und ein **Topf** mit **Pflaumenmus,** aus einem Gartenhäuschen am neuen Friedhof, am 12. dss. Mts. früh;

5) ein schwarzlederner **Regenschirm** mit braunem Stab, knollenförmigem Griff und Quaste, sowie ein schwarzer **Filzhut,** aus einem Gastlocale in Nr. 18 am Königsplatze, am nämlichen Tage Abends;

6) vierzig **Krauthäupter** in zwei **Säcken** verpackt, vom Fleischerplatze, in der Nacht vom 13. zum 14. dss. Mts.;

7) ein **Jaquet** von dunkelgrauem Cattun, mit einer Reihe schwarzen Hornknöpfen und braunkarrirtem Barchentfutter — in einer Tasche befand sich ein rothes **Taschentuch** — ferner ein **Rock** von dunkelblauem starken Stoff, mit einer Reihe Knöpfen und schwarzem Futter — in den Taschen befanden sich ein grau- und blaugestreiftes wollenes **Tuch** und ein **Kartoffelnetz** — aus der Hausflur in Nr. 9 der Schulstraße, am 14. dss. Mts. Nachmittags;

8) ein **Ballen,** sign. O. N. 34, Leipzig., enthaltend diverse **Bücher** und **Zeitschriften,** von einem Rollwagen, welcher vor dem Dresdner Bahnhof oder vor dem Krystallpalast gestanden hat, am 22. vor. Mts. Abends;

9) drei **Mannsjacken** von lilafarbigem wollenen Stoff, aus einem Verkaufsstand im Flur in Nr. 19 der Nicolaistraße, am 6. dss. Mts.;

10) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit weißem Bügel, enthaltend 2 ℳ 50 ₰ in einem Zweimarkstücke und kleiner Münze, aus einer Wohnung in Nr. 17 am Thomaskirchhof, am 14. dss. Mts. Nachmittags;

11) ca. zwei Dutzend Paar **Unterhosen,** zwei Dutzend **Leibjacken,** drei Dutzend gestrickte wollene Herren-Westen und zwei Dutzend Paar diverse **Kinderstrümpfe,** aus einer Verkaufsbude auf dem Roßplatze, in der Nacht vom 14. zum 15. dss. Mts.;

12) zwei blecherne **Krüge,** vier bezeichentlich sieben Liter fassend, aus einem Handwagen, welcher an der Ecke der Kurprinz- und Beplastraße gestanden hat, am 15. dss. Mts. Vormittags;

13) ein kleiner vierrädriger **Handwagen** mit Kasten, blau gestrichen, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 45 der Zeitzer Straße, am nämlichen Tage Abends;

14) eine silberne **Cylinderuhr** mit Secunde und gerieftter Rückseite mit Zimmergravirung in der Mitte, sowie ein alter lederner **Beutel,** enthaltend ca. **5 Mk.** in vier Markstücken und kleiner Münze, aus einem Pferdestalle in Nr. 10 am Dösner Wege, in der Nacht vom 15. zum 16. dss. Mts.;

15) ein Paar kalblederne **Mannsschuhe,** zum Schnüren, aus einem Verlaß in Nr. 27 der Ritterstraße, am 16. dss. Mts. Vormittags;

16) ein blecherner **Krug,** aus der Flur des Hauses Nr. 28 der Elsterstraße, zur nämlichen Zeit;

17) ein **Geldtäschchen** von gelbem Leder mit einem Inhalte von **16 ℳ,** in Thalern, Zweimarkstücken und kleiner Münze, von einer Verkaufsbude auf dem Augustusplatze, an demselben Tage Mittags;

18) ein **Ueberzieher** von Floconné, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Schoßtaschen mit Patten, schwarzem Futter, unter dem Henkel mit der Firma „Braun, Wiesbaden", aus einem Gastlocale in Nr. 17 der Grimmaischen Straße, am gleichen Tage Abends;

19) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit Stahlbügel mit Knöpfchenverschluß, enthaltend ca. **25 ℳ** in einer Doppelkrone und kleiner Münze, sowie einer Marke von Pappe, mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Augustusplatze, am 16. dss. Mts. Nachmittags;

20) ein blecherner **Einsatz** aus einer Cassette, enthaltend eine Geldsumme von **300—400 ℳ,** in Gold-, Silber- und Nickelmünzen, mittelst **Einbruchs** aus einem Büffetraume in Nr. 1 am Brühl, in der Nacht vom 16. zum 17. dss. Mts.;

21) eine **Bockleiter** mit 10 bis 11 Sprossen, rothgestrichen, aus dem Grundstück Nr. 61 der Nürnberger Straße, am 3. oder 4. dss. Mts.;

22) ein Paar kalblederne **Stiefeletten** mit Gummieinsatz, aus einer Schlafkammer in Nr. 3 der Münzgasse, in der Nacht vom 5. zum 6. dss. Mts.;

23) ein **Ballen,** sign. H. L. 8957, 25 Kilo schwer, **Leinen** enthaltend, aus einem Güterboden im Thüringer Bahnhof, am 12. dss. Mts.;

24) ein großer blecherner **Krug** mit der Bezeichnung „20 Liter. Abgerahmte Milch", aus einem Handwagen, der in der Reichsstraße gestanden hat, am 17. dss. Mts. Vormittags;

25) ein schwarzledernes **Portemonnaie** mit gelbem Knöpfchenverschluß und einem Inhalte von **15 ℳ 70 ₰,** in einer Krone, einem Thaler, zwei Markstücken und kleiner Münze, sowie einer quittirten Rechnung, mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Roßplatze, am nämlichen Tage Nachmittags;

26) ein **desgleichen** von rothbraunem Leder mit gelben Schlößchen, enthaltend **60 ℳ 43 ₰,** in drei Doppelkronen und div. kleiner Münze, auf gleiche Weise auf dem Wege von der Eberhardt- bis zur Petersstraße, zu derselben Zeit;

27) ein **Korb,** gez. No. 3 und mit grauer Leinwand bedeckt, **Pflaumen** enthaltend, aus einem Güterboden im Thüringer Bahnhof, vom 14. bis 16. dss. Mts.;

28) ein **Packet,** enthaltend 39 Exemplare verschiedener **Zeitschriften,** aus einem Schalterraume im Hauptpostgebäude, am 14. dss. Mts. Abends;

29) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit weißem Bügel, enthaltend ca. **18 ℳ,** in einer Krone, einem Fünfmarkschein, zwei Markstücken und kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Königsplatze, am 16. dss. Mts. Abends;

30) ein **ebensolches** von gelbem Leder, mit einem Inhalte von **24 ℳ 75 ₰** in einem Fünfmarkschein, mehreren Thalern und kleiner Münze, auf gleiche Weise auf dem Wege von der Bücherstraße nach der Uferstraße, am 17. d. Mts. Abends;

31) ein Paar schwarze **Filzschuhe** mit Lederbesatz und dergleichen Sohlen, von einem Verkaufsstand auf dem Roßplatze, zu derselben Zeit;

32) ein blecherner **Krug,** aus der Flur des Hauses Nr. 37 der Weststraße, am 18. dss. Mts. früh;

33) drei **Kardätschen** und eine **Striegel,** aus einem Stallgebäude in Nr. 10 der Nicolaistraße, am gleichen Tage Vormittags;

34) ein schwarzlederner **Portemonnaie** mit gelbem Bügel, enthaltend ca. **5 ℳ,** in Mark- und Pfennigstücken, sowie ein **Eisenbahnfahrbillet** Böhlen-Leipzig und eine Rechnung, mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Roßplatze, am nämlichen Tage Mittags;

35) ein **Geldbetrag von 24 ℳ,** in Thalern, Markstücken und kleiner Münze, aus einer Schlafkammer in Nr. 52 der Gerberstraße, an demselben Tage Nachmittags;

36) ein **Packet,** enthaltend ein **Frauenkleid** mit Ueberwurf von gelbem gestreiften Seidenstoff, sowie einen **Kragen** und ein Paar **Manschetten** von gelben geklöppelten seidenen Spitzen, aus einer Stube in Nr. 5 an Löbs Platze, zu derselben Zeit;

37) eine defecte **Cylinder-Savonette-Uhr,** vergoldet gewesen, nebst kurzer **Messingkette,** aus einer Wohnung in Nr. 3 der Windmühlenstraße, vom 16. bis 19. dss. Mts.;

38) eine Quantität **Steinkohlen,** etwa 250 Kilo, mittelst **Einbruchs** aus einer Kellerabtheilung in Nr. 19 der Sidonienstraße, vom 18. bis 19. dss. Mts.;

39) ein **Geldbetrag** von **2 Mark 60 Pf.,** in zwei Markstücken und kleiner Münze, aus einer Schlafstube in Nr. 16 der Reichsstraße, in der Nacht vom 19. zum 20. dss. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der **gestohlenen Sachen** oder den Thäter sind angestimmt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 20. October 1884.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Kunschke.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reichstagswahl in Leipzig.

I.

* Heftig ist der Wahlkampf überall im deutschen Reiche entbrannt und mit gewaltiger Energie und Leidenschaftlichkeit ringen die Parteien um den Erfolg. Es liegt in der Natur des allgemeinen Wahlrechtes begründet, daß die Gemüther dabei sich erhitzen, weil Jedermann, der Höchste wie der Niedrigste, berufen ist, mit seiner Person direct in den Gang der Wahlhandlung einzugreifen, und bei der verschiedenartigen socialen Gliederung ist es selbstverständlich, daß die Gegensätze bei Gelegenheit der Reichstagswahl schroff zum Ausdruck kommen. Wir lesen aus manchen Wahlkreisen, daß daselbst vier oder noch mehr Candidaten aufgestellt sind; ganz so schlimm ist es nun zwar in Leipzig nicht, aber zwischen drei Candidaten haben die Wähler unserer Stadt auch dieses Mal die Entscheidung zu treffen. Wir denken aber, diese Entscheidung wird für die große Mehrheit der Wählerschaft nicht schwierig sein, da die Stellung der Parteien zu einander, Dank der fortschreitenden Erkenntniß, daß die Gemäßigtdenkenden im liberalen und im conservativen Lager alle Veranlassung haben, im Interesse des Vaterlandes solidarisch für einander einzustehen, gegenüber der Situation bei der letzten Reichstagswahl sich in günstiger Weise vereinfacht hat.

Wenn wir heute vorerst der Leipziger Reichstagswahl einige allgemeine Betrachtungen widmen, so erscheint es zweckmäßig, einen Rückblick zu thun auf das Ergebniß der Wahlen in Leipzig, seitdem Deutschland seinen Reichstag erhalten hat. Dieser Rückblick sagt uns, daß die Bürger unserer Stadt stets ihren festen Willen bekundeten, keinen radicalen Parteimann von rechts oder von links in das Parlament zu entsenden, sondern daß sie es vorzogen, sich durch Männer vertreten zu lassen, welche keine Principienreiter waren, die nicht mit dem Kopfe gegen die Wand rannten, sondern welche unter sorglicher Prüfung und Abwägung aller einschlagenden Verhältnisse eine Mittelstellung einnahmen und vor Allem den guten, ernstlichen Willen mitbrachten, das junge deutsche Reich so ausbauen zu helfen, daß es mit Ehren vor aller Welt bestehen und seinen Angehörigen zum Nutzen dienen kann.

Es sind nun zwar zu den verschiedensten Zeiten Versuche unternommen worden, die Herrschaft der gemäßigt liberalen Partei in Leipzig zu erschüttern und zu beseitigen, indessen alle diese Versuche hatten keinen Erfolg. Wir erinnern uns noch ganz deutlich des heftigen Ansturms, der von fortschrittlicher Seite vor etwa einem Jahrzehnt unter persönlicher Betheiligung des Herrn Eugen Richter gegen die hiesige nationalliberale Partei gerichtet wurde. „Wir werden", so verkündete der fortschrittliche „Höchstcommandirende" in einer Versammlung in der „Centralhalle", „auch die Hochburg des Nationalliberalismus, die Stadt Leipzig, erobern." Nun, zehn Jahre sind dahin gegangen und der „Fortschritt" ist auch heute noch gezwungen, dieselbe bescheidene Stellung in Leipzig einzunehmen, die ihm von jeher angewiesen war, trotzdem daß ihm in neuerer Zeit bei seiner Erweiterung zur „deutschfreisinnigen" Partei, die „Secessionisten", die hier allerdings auch nicht viel zu bedeuten haben, Vorspanndienste leisten. Eben so wenig haben die extremen Conservativen in unserer Stadt Boden gewinnen können, und wir glauben es aussprechen zu dürfen, daß diese besondere Abart der conservativen Partei auch niemals in Leipzig irgend welche Aussicht haben wird, eine einflußreiche Rolle spielen zu können.

Dagegen ist Leipzig von dem Schicksal nicht verschont geblieben, dem leider alle großen Städte mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung verfallen sind. Mit dem raschen Anwachsen der Einwohnerschaft ist auch die Partei erstarkt, welche den radicalen Umsturz aller politischen und socialen Verhältnisse auf ihre Fahne geschrieben hat: die Socialdemokratie. Noch sind die ordnungsliebenden Kreise der Bürgerschaft weit in der Mehrzahl und sie würden es noch mehr sein, wenn nicht Tausende von ihnen in Trägheit und Gleichgültigkeit verharrten, aber man darf sich gegen die Thatsache nicht verschließen, daß die Zahl der socialdemokratischen Stimmen in Leipzig bei jeder Reichstagswahl sich beträchtlich vermehrt hat und daß darauf ein ernstes Augenmerk gerichtet werden muß. Ein geeignetes Mittel, um die Widerstandskraft der Ordnungsparteien gegen die socialistische Umsturzpartei zu befestigen, ist, wie die Erfahrung schon reichlich bewiesen hat, daß sie sich dem gemeinsamen Feind gegenüber nicht spalten und bekämpfen, sondern, unter loyaler Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen und gegebenen Verhältnisse, gemeinsam gegen denselben zu Felde ziehen. Eine solche Taktik, die ein Aufgeben der Parteien ineinander in keiner Weise bedingt, erfordert allerdings auf beiden Seiten eine gewisse Entsagung, die indeß nicht schwer werden kann, da sie dem Heil des Vaterlandes dient. Wir freuen uns von ganzem Herzen, in die Welt hinaus verkünden zu können, daß die diesmalige Reichstagswahl in unserm Leipzig eine solche heilsame Parteiconstellation vorfindet und daß, abgesehen von der nur wenig ins Gewicht fallenden deutschfreisinnigen Partei, die nun einmal von ihrer Schrulle, mit der Aufstellung eines ganz aussichtslosen eigenen Parteicandidaten glänzen zu müssen, nicht lassen kann, alle treu zu Kaiser und Reich haltenden Männer einmüthig gegen die socialdemokratische Partei zusammenstehen.

Leipzig, 21. October 1884.

* **Als Tag der Einberufung des Reichstags** hört man jetzt den 17. November nennen, den Tag, an welchem vor drei Jahren die kaiserliche Botschaft erlassen wurde. Ein definitiver Beschluß hierüber steht noch aus; die äußeren Vorbereitungen werden aber jedenfalls so getroffen, daß die neue Körperschaft zu Mitte November das alte Haus zu ihrem Empfang bereit findet.

* Immer heftiger, stürmischer tönt aus den Reihen der Czechen und Slowenen der Ruf nach Auflösung des deutschen Schulvereins in Wien. Auf den Landtagen zu Graz und Laibach erheben die slowenischen Wortführer die gehässigsten Anschuldigungen gegen den Verein, der doch nur bezweckt, die exponirten deutschen Gemeinden an der Sprachgrenze und im fremdsprachigen Gebiete deutsch zu erhalten, der sich bisher von allen politischen Parteibestrebungen vollständig fern gehalten und nicht ein einziges Mal seine von der obersten Behörde bestätigten Satzungen überschritten hat. In Böhmen und Mähren hetzen die slawischen Zeitungen ohne Unterlaß gegen den deutschen Schulverein, und in einer stattlichen Reihe von Petitionen an den Landtag in Prag wird die Beseitigung, die Unterdrückung des Vereins begehrt. Das Geheimniß der Schmerzensschreie über den deutsch-nationalen Verein ist ziemlich durchsichtig; der czechische Schulverein, über den nur wenige Deutsche ein Wort des Tadels verloren, hat den vornherein so ungemessene Anstrengungen gemacht, er hat so mustlos in jede deutsche Gemeinde eine slawische Schule hineingesetzt, daß er sich vor der Unmöglichkeit befindet, alle diese kostspieligen und überflüssigen Schulen zu erhalten. Der deutsche Schulverein hat sorgsam mit seinen Mitteln gespart und gewirthschaftet; er hat sich eine breite Grundlage von gegen tausend Ortsgruppen geschaffen und stützt sich auf eine Mitgliederzahl von hunderttausend Seelen. Die deutsche Sprachgrenze hat er gefestigt, so daß nur noch wenige deutsche Dörfer der deutschen Zunge verloren gehen werden. Weil nun die Czechen nicht im Stande sind, ihre großen Prätensionen aufrecht zu erhalten, deshalb wird von Herrn Greger, dem Führer der fanatischen Jungczechen, das Schlagwort ausgegeben, daß von der Regierung die Vernichtung des verhaßten deutschen Schulvereins, dieser großen deutschen Culturschöpfung, zu verlangen sei. Einige föderalistische Organe Oesterreichs stimmen diesen czechischen Bestrebungen zu, nur meinen sie, es empfehle sich im öffentlichen Interesse, sowohl den deutschen, wie den czechischen Schulverein aufzulösen. Damit soll der Knoten durchhauen werden; es soll mit anscheinend salomonischer Unparteilichkeit ein lebenskräftiges deutsches und ein schiffbrüchiges czechisches Institut aufgelöst werden. Ob freilich Graf Taaffe selbst auf die leidenschaftlichen Forderungen der Czechen hin ohne rechtlichen Grund zu einer Maßregel greifen wird, der die Deutschen Oesterreichs, selbst einen Theil der ultramontanen Deutschen aufs Aeußerste erbittern müßte, bleibt mehr als zweifelhaft.

* Die Czechen in Wien werden immer rücksichtsloser, nachdem sie mit der Errichtung einer czechischen Privatschule, der bald eine Reihe öffentlicher czechischer Schulen folgen werden, einen ersten großen Erfolg errungen haben. Jetzt planen sie die Gründung eines großen czechischen Vereins in Wien, welcher nichts Geringeres bezwecken soll, als die czechische Sprache zum Range einer Landessprache in Niederösterreich zu erheben. Die Statuten des Vereins wurden bereits der Statthalterei in Wien überreicht, doch aus formellen Gründen nicht genehmigt, wogegen das Gründungs-Comité den Recurs einbrachte. Wer hätte noch vor fünf Jahren für möglich gehalten, daß Jemand daran denken könnte, Niederösterreich für ein zweisprachiges Land zu erklären!

* Angesichts der Behandlung Egyptens seitens der Großmächte fühlen manche magyarische Blätter patriotische Beklemmungen und denken mit Schrecken an das Anwachsen der ungarischen Staatsschuld und an die vielleicht daraus erwachsenden Folgen. So schreibt das Hauptorgan der äußersten Linken „Egyetertes" in einem Artikel „Verschuldete Länder" unter Anderem: „Man wird von einem gewissen Ekel erfaßt, wenn man die Behandlungsweise betrachtet, welche die Großmächte den verschuldeten Ländern zu Theil werden lassen, und ein gewisses trauriges Gefühl überwältigt besonders den Magyaren, wenn er bedenkt, was per analogiam auf uns wartet. Ein Privatgläubiger kann nicht so gewaltthätig sein gegenüber seinem Privatschuldner wie eine Macht gegen die andere, der herzloseste Wucher kann sein Opfer nicht so peinigen als die über Heere disponirenden Regierungen. Egyptens jüngst vergangene Geschichte eröffnet uns in dieser Hinsicht eine reiche Sammlung von Beispielen. Man hat gegen dasselbe Krieg geführt, nur deshalb, damit man die Auszahlung der Coupons seiner Staatsschulden sichert. Sie haben Alexandrien bombardirt, eine ganze Provinz verwüstet, Kairo eingenommen, nur um die Staatscasse in ihre Hände zu bekommen und über die Verwendung der eingeflossenen Einkünfte zu disponiren. Neuestens haben sie versucht, die Staatsschulden herabzusetzen, sie haben damit ganz Europa alarmirt, eine Conferenz in London abgehalten, und wenig fehlte, daß sie übereinander herfielen. Und was war der Grund? Die Habsucht. Wenn wir nun diese niedrigen Triebfedern der auswärtigen Politik der Mächte betrachten, wenn wir sehen, wie sie vorgehen, sobald irgendwo geplündert werden kann, so können wir nur mit der größten Unruhe auf unsere eigene Finanzlage blicken. Werden wir auch einmal das traurige Loos jener Provinzen erfahren? Was unserem